
Ausbildung
zum Erzieher/ zur Erzieherin

Ausbildung
zum Sozialassistenten/
zur Sozialassistentin

**Schriftliche Ausarbeitung
einer geplanten
sozialpädagogischen Aktivität
für die Fachschule für
Sozialpädagogik**

Augusta-Bender-Schule
Schillerstraße 2
74821 Mosbach

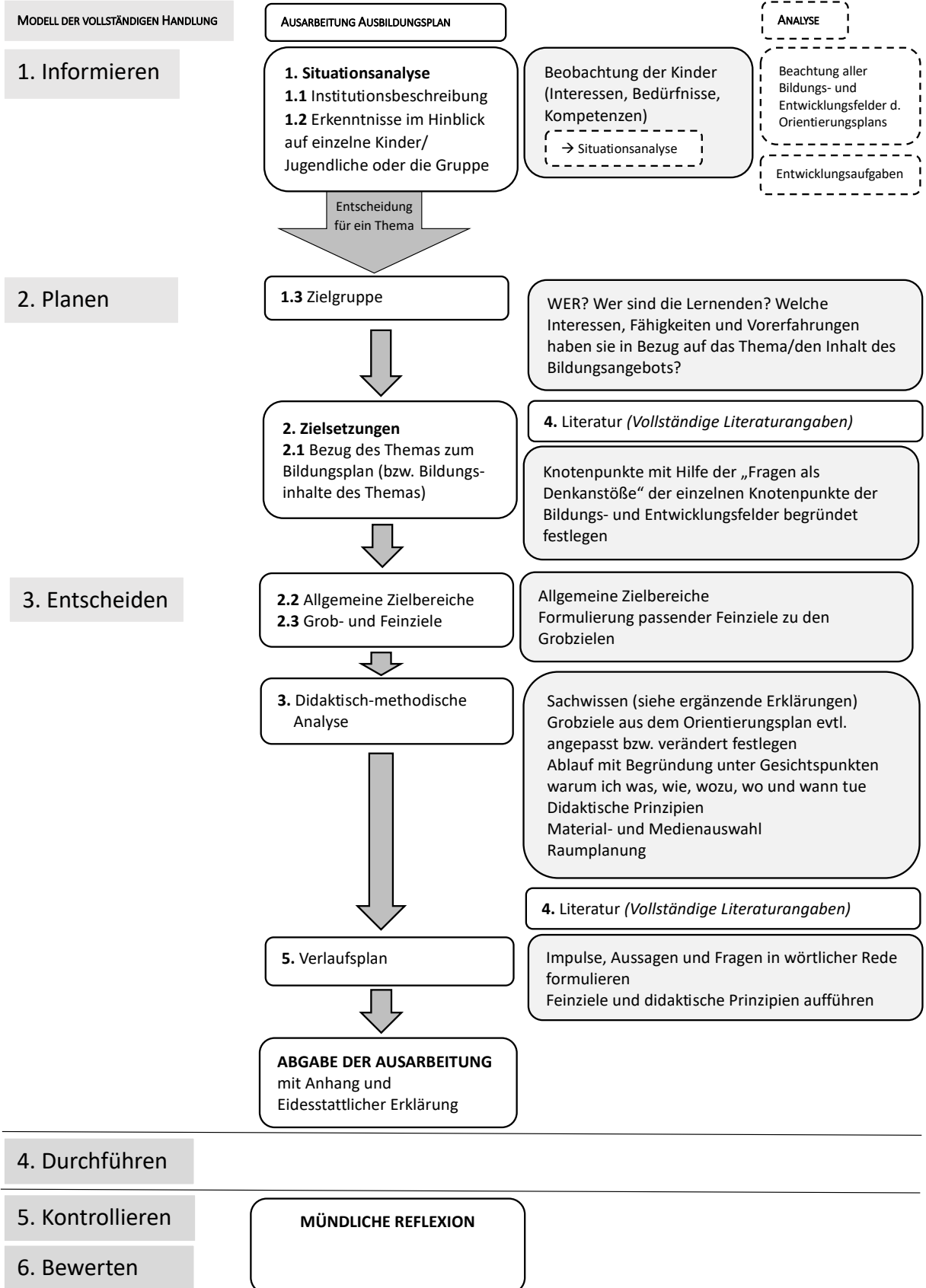


Inhaltsverzeichnis

Modell der vollständigen Handlung	2
A) Aufbau und Inhalt	3
1. Situationsanalyse	3
1.1 Institutionsbeschreibung	3
1.2 Erkenntnisse im Hinblick auf einzelne Kinder/Jugendliche und die Gruppe.	4
1.3 Zielgruppe	4
2. Zielsetzung	6
2.1 Bezug des Themas der SPA zum Bildungsplan	6
2.2 Allgemeine Zielbereiche.....	6
2.3 Grob- und Feinziele	6
3. Didaktisch-methodische Analyse.....	8
4. Quellenangaben.....	10
5. Verlaufsplan	10
Anhang	10
Vorlage Inhaltsverzeichnis	11
Vorlage Eidesstattliche Erklärung	12
B) Form	13
C) Benotung.....	13



Modell der vollständigen Handlung





A) Aufbau und Inhalt

1. Situationsanalyse

1.1 Institutionsbeschreibung (Diese wird nicht im Rahmen der Ausarbeitung bewertet!)

Der strukturelle Rahmen der Einrichtung

Praktikumsgeber (offizielle Bezeichnung der Einrichtung)

Träger (z.B. Stadt XY)

Trägertyp und Rechtsform (z.B. freier Träger, eingetragener Verein)

Lage (Beschreibung des Wohngebietes; Einzugsbereich der Kita)

Einordnung der Einrichtung in das Kinder- und Jugendhilfesystem (gesetzlicher Auftrag der Einrichtung, rechtliche Grundlagen der Arbeit)

Betreuungsangebot (Anzahl der Plätze in der Kita, Betreuungsschlüssel, Art und Anzahl der Gruppen; Aufnahmealter, Betreuungsalter, Betreuungszeiten und -formen)

Öffnungszeiten

Räume (Anzahl/Name der Räume oder Funktionsbereiche des Einsatzgebietes, vorgefundene räumliche Gegebenheiten, Ausstattung, Gestaltung des Außengeländes)

Personal und pädagogische Mitarbeitende (Anzahl der Fachkräfte in der Gruppe, berufliche Qualifikationen)

Pädagogische Ausrichtung und Arbeitsabläufe

Grundidee zur Einrichtung (Wertorientierung, weltanschaulicher Hintergrund des Trägers, Leitsätze der pädagogischen Arbeit)

Konzeptionelle Schwerpunkte (z.B. Zusammenarbeit mit Eltern; Handlungskonzepte; religiöse Erziehung)

Methoden der Arbeit und Abläufe (Aufgaben der Fachkräfte und ihre Zeitstruktur, ausgewählte Methoden)

Arbeitszeiten der Praktikantin/des Praktikanten

Das Einsatzgebiet im Praktikum

Angaben zur Gruppe (Name der Kindergruppe; Anzahl der Kinder, Altersverteilung, Besonderheiten)

Tätigkeitsfelder (Auflistung eigener Tätigkeiten in der Kita; wichtige Aufgabenbereich)



1.2 Erkenntnisse im Hinblick auf einzelne Kinder/Jugendliche und die Gruppe

Sie erkennen und analysieren Schlüsselsituationen, die sich aus den vielfältigen Lebenssituationen der Kinder ergeben, die real erfassbar sind, nachhaltige Lerninhalte bieten und Partizipation der Kinder ermöglichen.

Ausgangspunkt für ein Thema einer SPA sind konkrete Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag, die sich auf das einzelne Kind/den Jugendlichen oder die Gruppe beziehen.

Erkenntnisse/Beobachtungen, die Anlass geben können, sich für ein Thema zu entscheiden:

- beobachtete Situationen, die bearbeitet werden sollen
- beobachtete Interessen in der Gruppe
- Verhaltensweisen der Kinder/Jugendlichen
- Spielhandlungen der Kinder
- Berichte der Eltern
- Konflikte, Sorgen, Ängste, Gefühle der Kinder/Jugendlichen
- Anstehende Entwicklungsaufgaben
- Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans

Stellen Sie Ihre Beobachtung und Ihre Überlegung dar, die Ausgangspunkt für die SPA sind.

1.3 Zielgruppe

Begründen Sie kurz, die Zusammensetzung der Gruppe mit Beschreibung der Kriterien, die für Sie bei der Auswahl wichtig waren.

Beschreibung der einzelnen Kinder/Jugendlichen

Beschreiben Sie in anonymisierter Form alle an der SPA teilnehmenden Kinder/Jugendlichen. (Beschreiben Sie keine sogenannten Ersatzkinder!)

Orientieren Sie die Anzahl der Kinder, die Sie für die SPA auswählen, am Alter der Kinder (bei Abweichung Rücksprache mit Praxislehrkraft)

Alter und Anzahl der Kinder:

0 bis 2 Jahre: Mindestens 2 Kinder;

3 Jahre: mindestens 3 Kinder

4 Jahre: ca. 4 Kinder

5 Jahre: ca. 5 Kinder

6 Jahre: ca. 6 Kinder

ab 6 Jahre: Absprache mit der Anleitung und der Praxislehrkraft

Sprachstil:

- Formulieren Sie kurze, wenig verschachtelte Sätze
- Schreiben Sie im Präsens
- Schreiben Sie sachlich (objektiv) und ohne Bewertung
- Lassen Sie eine wertschätzende Haltung erkennen
- Verwenden Sie Positivformulierungen



- Zeigen Sie Ihre Fachlichkeit durch die richtige Nutzung von Fachvokabular

Angabe des Geschlechts

Altersangabe

Präzise Altersangaben sind vor allem in den ersten Lebensjahren wichtig, da sich innerhalb weniger Monate große Entwicklungsschritte vorziehen.

Wählen Sie für jedes beschriebene Kind diese Form:

Beispiel: 3;11 Jahre (Jahre;Monate)

Beschreibung des Entwicklungsstandes im Hinblick auf die SPA

Der Entwicklungsstand eines Kindes lässt sich besonders anschaulich durch die Formulierung von Kompetenzen darstellen. Diese lassen sich in unterschiedliche Bereiche differenzieren, beispielsweise in

- sozial-emotionale Kompetenzen
- sprachliche Kompetenzen, inkl. Zweit- oder mehrsprachiger Kompetenzen
- motorische Kompetenzen
- spiel- und lernmethodische Kompetenzen
- kognitive Kompetenzen

Begründen Sie, wie Sie die Kompetenzen ermittelt haben. Folgende Quellen lassen sich nutzen:

- *Akte des Kindes* (soweit Sie Einblick nehmen dürfen): Hier werden verschiedene Informationen zum Kind festgehalten: unter anderem finden Sie hier allgemeine Angaben zum Kind wie Alter, Familienverhältnisse, gesundheitliche Beeinträchtigungen, Ressourcen, die Beobachtungsergebnisse zu bereits erfolgten Beobachtungen, die Dokumentation vorhandener Kompetenzen des Kindes, ärztliche Gutachten/Diagnosen, besonderer Förderbedarf.
- *Aussagen der pädagogischen Fachkräfte zum Kind*: Bedenken Sie die Subjektivität von Wahrnehmungen, Sie sollten das Gesagte mit ihren eigenen Wahrnehmungen abgleichen oder durch gezielte Beobachtungen ergänzen.
- *Portfolio*, wenn das Kind den Einblick erlaubt.

Beschreibung der Ressourcen des Kindes im Hinblick auf die SPA

Die Ressourcen eines Kindes lassen sich im Gespräch mit dem Kind, den Eltern und durch Beobachtung erschließen. Ressourcen sollten vom Kind selbst als Kraftquelle und als positiv unterstützend wahrgenommen werden.

Begründen Sie die Auswahl des Kindes, indem Sie aktuelle Bedürfnisse und Interessen des Kindes und den durch die Bildungsmaßnahme geförderten Bildungs- und Entwicklungsbereich darstellen. (Was möchte ich bei diesem Kind fördern?)



2. Zielsetzung

2.1 Bezug des Themas der SPA zum Bildungsplan

Beschreiben Sie den Bezug Ihrer SPA zum Orientierungsplan Baden-Württemberg.

In welchem Zusammenhang steht der Schwerpunkt der SPA mit dem Orientierungsplan Baden-Württemberg?

Wie lässt sich der Schwerpunkt der SPA in die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans Baden-Württemberg einordnen?

Gehen Sie hierbei auf Bildungs- und Entwicklungsfelder ein (konkrete Belege/Zitate aus dem Orientierungsplan).

Wählen Sie

- in den Klassen 2BFSAID1, 1BKSP, 1. Besuch 2BKSP1 und 3BKSPiT1, 3BKSP T1: **ein Bildungs- und Entwicklungsfeld**
- in den Klassen 2BFSAID2, 2. Besuch 2BKSP1, 2BKSP2, 2. Besuch 3BKSPiT1, 3BKSP(i)T2, 3BKSP(i)T3, 3BKSP T2, BP: **zwei Bildungs- und Entwicklungsfelder**

Begründen Sie, welche Motivationen in Ihrer SPA Umsetzung finden, indem Sie die Knotenpunkte der Bildungsmatrix des Orientierungsplans beschreiben.

Wählen Sie dazu Fragen aus den „Fragen als Denkanstöße“ aus den einzelnen Knotenpunkten aus und zitieren Sie diese oder umschreiben diese.

Wenn Sie nicht in der Kindertagesbetreuung tätig sind, nennen Sie das Kapitel „**Bildungsinhalte des Themas**“ und stellen Sie die Bildungsinhalte der SPA dar.

2.2 Allgemeine Zielbereiche

Beschreiben Sie allgemein, was Sie mit der Aktivität bei/m Kind/Jugendlichen/der Gruppe, in Bezug auf deren Entwicklung, erreichen möchten. Beschreiben Sie, welche grundlegenden Kompetenzen und welche übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele Sie fördern möchten.

2.3 Grob- und Feinziele

Die Ziele wählen Sie in Bezug zu den gewählten Entwicklungsfeldern.

Grobziele beziehen sich auf den Schwerpunkt der Aktivität. Formulieren Sie zwei Grobziele für die SPA und ordnen Sie diese je einem Entwicklungsfeld zu.

Feinziele werden aus den Grobzielen abgeleitet.

- Die Ziele sind mit einer Tätigkeit/einem Schritt/ einer Aufgabe verbunden, d.h. mit konkret beobachtbaren Verhaltensweisen.
- Der Zielzustand wird in der Gegenwartsform benannt.
- Das Ziel beschreibt einen erwünschten Zustand in der Zukunft.
- Ziele beschreiben den Vorteil, den Nutzen bzw. die Veränderung, die bei einem Subjekt/einer Zielgruppe eingetreten ist, wenn der gewünschte Zustand erreicht ist.



- Das Ziel zu erreichen ist eine Herausforderung. Es ist nicht etwas, das ohne absichtsvolles Handeln eintreten wird.
- Der Satz beginnt mit einem Subjekt.
- Ein Ziel wird in einem einfachen und klaren Satz, d.h. einem Hauptsatz mit maximal einem Nebensatz gebildet.
- Ziele haben ein aktiv gebrauchtes und überprüfbares Verb

Ziele können durch die sogenannte SMART-Methode formuliert werden. Die Abkürzung steht für folgende Begriffe:

S	Spezifisch	Ziele werden möglichst konkret und deutlich formuliert. Was möchte ich genau erreichen?
M	Messbar	Ziele sind messbar. Sie werden so formuliert, dass erkennbar ist, ob die Ziele erreicht wurden.
A	Akzeptabel	Ziele müssen von allen Betroffenen akzeptiert werden. Es gibt eine Zielvereinbarung.
R	Realistisch	Ziele müssen erreichbar sein. Zu hoch gesetzte Ziele demotivieren. Nach dem Motto „Der Fortschritt ist eine Schnecke.“ Führen auch kleinschrittig formulierte Ziele, die tatsächlich erreicht werden können, langfristig zum Erfolg.
T	Temporal gebunden/terminiert	Der Zeitraum der Zielvereinbarung muss eindeutig festgelegt werden. Das Ziel wird positiv formuliert, keine Nicht- oder Un-Formulierungen. Statt „Ich werde keine Chips mehr essen.“ „Ich esse jeden Tag einen Apfel.“

Schreiben Sie die Feinziele im Verlaufsplan an die jeweils passende Stelle!

Beispiele für Zielformulierungen:

Methode: Hauswirtschaftliches Angebot: Herstellen eines Hexenhäuschen aus Butterkekse und Zuckerguss

Entwicklungsfeld: Denken

Grobziel (aus dem Orientierungsplan) Kinder entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.

Feinziel 1: Jedes Kind zählt auf dem Bild, wie viele Butterkekse es für das Hexenhäuschen braucht und nimmt sich diese Menge an Butterkekse und legt sie auf seinen Platz.

Feinziel 2: Jedes Kind wiegt 50 g Puderzucker mit einer Waage in einer Schale ab.

Methode: Dialogische Bilderbuchbetrachtung

Bilderbuch: Gruffelo (von Julia Donaldson und Axel Scheffler)

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Grobziel: Kinder erkennen Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen und wissen, dass auch ihre Gefühle dadurch Ausdruck finden.

Feinziel 1: Jedes Kind sucht sich Emotionskarten zu seiner aktuellen Gefühlslage aus und beschreibt diese.

Feinziel 2: Jedes Kind stellt seine Emotionen durch Mimik und Gestik dar.

Feinziel 3: Die Kinder beschreiben zu den Bildkarten des Kamishibai und zu den Impulsfragen die Emotionen der Maus, der Schlange, des Fuchses, des Gruffelo und der Eule und begründen ihre Einschätzung der Emotionen.



3. Didaktisch-methodische Analyse

WAS? Welche Lerninhalte sollen angeboten werden? Lerninhalte können Wissen, Kenntnisse und Informationen, auch Handlungen oder soziales Handeln sein.

WIE? Wie sollen Lerninhalte strukturiert werden? Welche Methoden sind zur Vermittlung der Lerninhalte sinnvoll? Wie sieht der Ablauf des Bildungsangebots aus? Welche Lernmaterialien werden eingesetzt?

WOZU? Welche Ziele sollen am Ende des Bildungsangebotes erreicht werden?

Wichtig: Die fachliche Fundierung Ihrer Ausführungen muss durch die Angaben der verwendeten Fachliteratur nachgewiesen werden!

Bedeutung des Themas für die Kinder

Leitfragen:

Warum ist es wichtig, dass Kinder sich mit dem Thema/ mit dem Bereich ihrem derzeitigen Entwicklungsstand entsprechend beschäftigen?

Welche Bedeutung hat das Thema für die Entwicklung der Kinder/ Jugendlichen jetzt und in Zukunft?

Sachanalyse: Sachwissen zum gewählten Bereich und Thema darstellen

Leitfragen:

Was sind die Inhalte meines Angebotes?

Was muss ich dazu wissen?

Welche inhaltlichen Fragen könnten die Kinder stellen?

Welches Sachwissen brauche ich?

Welche konkreten Begrifflichkeiten muss ich kennen?

Welches Sachwissen gibt es zu den gewählten Materialien und warum habe ich mich für diese Materialien entschieden?

Beschreiben und begründen Sie die verwendeten Materialien (Arbeitsmaterial wie z.B. Karton, Papier, etc.) und die verwendeten Medien (Hilfsmittel, die zur Veranschaulichung und Vertiefung des Lerninhalts eingesetzt werden. Neben der Person der Erzieherin können dies reale Gegenstände, Bilder, Bücher, technische Medien, Lernmittel, Magnettafeln, etc. sein. Beschreiben und begründen Sie gegebenenfalls die verwendeten Werkzeuge (Arbeitsgeräte wie z.B. Schere, Messer, Pinsel, etc.) und Hilfsmittel (z.B. Schürzen, Wachsdecken, Unterlagen)

Welchen Entwicklungsstand haben die ausgewählten Kinder/Jugendliche in Bezug auf den gewählten Bereich? Begründen Sie die Auswahl der Materialien (z.B. Wahl des Bilderbuches, der Klanggeschichte, der Instrumente, der Konstruktionsmaterialien der ästhetischen Erziehung, der Materialien im Bereich der Bewegung) bezogen auf den beobachteten Entwicklungsstand.



Handlungskompetenz: Sach-, Methoden-, Personal-, Sozialkompetenz

Leitfragen:

Welche Handlungskompetenz(en) werden angebahnt?

Welche Kompetenzen werden in der SPA vordergründig angebahnt?

Fachdidaktische Aspekte

Leitfragen:

- Wie gehe ich im gewählten Fachbereich speziell vor? Welche **Rolle(n)** nehme ich als ErzieherIn ein?
- Welches Wissen über **pädagogisches Vorgehen** muss ich über die gewählte Methode speziell beachten? (Z.B. Bilderbuchbetrachtung, Klanggeschichte, Bewegungsbaustelle ...)
- Warum habe ich welche **methodische Vorgehensweise mit welcher Zielsetzung** gewählt?
- Welche **Bildungsprozesse** (z.B. Selbstbildungsprozess, sinnliche Erkenntnistätigkeit, Ko-Konstruktion) finden bei den Kindern/Jugendlichen statt?
- Welche **didaktischen Prinzipien** werden in welcher Methode warum umgesetzt?
- Warum habe ich welche **Sozialform(en)** für meine gewählte Methode gewählt?
- Welche möglichen **Schwierigkeiten** können auftauchen und welche möglichen Lösungen (allgemein) überlege ich für diese Schwierigkeiten?
- *Anhang: Beifügen von selbst gefertigten Medien in verkleinerter Form DIN A 4 z.B. Bildrezepte, Faltanleitungen, Bewegungsgeschichten*

Gehen Sie auf die lernförderlichen Aspekte der **Raumgestaltung** (Beleuchtung, Belüftung, Anordnung der Sitzgelegenheiten) an der gegebenen Stelle Ihrer Planung ein. Zu überlegen ist:

- Ist der Raum zweckmäßig (groß genug/zu klein) für die Aktivität?
- Müssen Veränderungen im Raum vorgenommen werden (Tische, Stühle, Stellwände, etc.)?



4. Quellenangaben

Geben Sie die in der gesamten Ausarbeitung verwendete Literatur und Quellen unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Vorgaben zur Erstellung eines Literatur- bzw. Quellenverzeichnisses nach den Vorgaben aus dem Unterricht an. Beachten Sie hierbei, dass Wikipedia keine zulässige Quelle ist!

Beispiel nach „Die deutschen APA-Richtlinien“ (2019)

Ministerium für Kultus-, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.). (2015). Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. (2. Aufl.). Herder.

5. Verlaufsplan

Der Verlaufsplan beschreibt das schrittweise Vorgehen während der Aktivität. Der Ablauf ist auf die zuvor festgelegten Ziele, auf den Inhalt und die Zeitvorgabe ausgerichtet. Die SPA wird üblicherweise in eine Hinführungs-/ Einstiegs-/ Motivationsphase, einen Hauptteil und eine Abschlussphase eingeteilt.

Dauer der Beobachtung durch die Praxislehrkraft (außer BP): **30 bis 40 Minuten**
Sollte die SPA weniger als 30 Minuten dauern, beobachtet die Praxislehrkraft Sie während der folgenden Aktivität (z.B. Freispiel, Mittagessen)

Für die schriftliche Ausarbeitung der SPA wird folgendes Schema im **Querformat (!)** verwendet und auf einer neuen Seite begonnen:

Phase Uhrzeit/Zeit	Geplanter Methodisches Vorgehen Impulse, Aussagen, Fragen etc. in wörtlicher Rede	Verlauf/ Fragen	Teilziele Didaktische Prinzipien	Material
Einstiegs- phase/ Motivation				
Hauptteil				
Abschluss- phase				

Anhang

Fügen Sie im Anhang z.B. Vorgaben wie die Bilderbuchanalyse vollständig an, sowie Liednoten und Texte, Fingerspielanalysen und Fingerspieltexte.



Vorlage Inhaltsverzeichnis

1. Situationsanalyse	X
1.1 Institutionsbeschreibung	X
1.2 Erkenntnisse im Hinblick auf einzelne Kinder/Jugendliche und die Gruppe.	X
1.3 Zielgruppe	X
2. Zielsetzung	X
2.1 Bezug des Themas der SPA zum Bildungsplan	X
2.2 Allgemeine Zielbereiche.....	X
2.3 Grob- und Feinziele	
3. Didaktisch-methodische Analyse	X
4. Quellenangaben	X
5. Verlaufsplan	X
Anhang	X

Ersetzen Sie X mit der entsprechenden Seitenzahl, auf der das jeweilige Kapitel beginnt.



Vorlage Eidesstattliche Erklärung

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe, dass ich sie zuvor an keiner anderen Schule, Hochschule und in keinem anderen Ausbildungsgang bzw. Studiengang als Prüfungsleistung eingereicht habe und dass ich keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder aus anderweitigen fremden Äußerungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift



B) Form

Einzuhaltende Vorgaben für die schriftliche Ausarbeitung:

Folgende Angaben sind auf das Deckblatt zu schreiben:

- Thema und Methode der SPA bzw. Thema der Ausarbeitung/Aufgabe
- Name der Schülerin/ des Schülers, Klasse
- Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs
- Name der Einrichtung mit Telefonnummer und Adresse
- Name der Anleiterin/ des Anleiters
- Name der Praxislehrkraft

Es muss ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben nach dem Deckblatt folgen.

Es muss nach der Zielsetzung ein Literaturverzeichnis folgen.

Eventuell fügen Sie wichtige Dokumente im Anhang bei (z.B. Liedtexte, Fantasiereisen, Bilderbuchanalyse)

Schrift: Arial oder Times New Roman, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5

Seitenränder: Rechts und Links jeweils 3 cm

Absatz: Blocksatz

Kopfzeile: Name, Klasse, Schule

Seitenzahlen: am Seitenende einfügen

Beidseitiges Bedrucken der Blätter

Abzugeben in einem Schnellhefter in zweifacher Ausfertigung

Maximale Seitenzahl: 15 Seiten

Ohne Deckblatt, ohne Inhaltsverzeichnis, ohne 1.1 Institutionsbeschreibung, ohne Literaturverzeichnis, ohne tabellarische Verlaufsplanung und ohne Anhang

C) Benotung

Form: 5% (Optische Gestaltung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben, Einhaltung vorgegebener Kriterien)

Sprache: 10% (Ausdruck, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Verwendung korrekter Fachsprache)

Inhalt: 85% (Erfassen des Themas, sachliche Richtigkeit, Schlussfolgerungen, Verwendung korrekter Fachsprache)